



Racha Kirakosian

# Berauscht der Sinne beraubt

Eine Geschichte  
der Ekstase

PROPYLÄEN

Racha Kirakosian

Berauscht der Sinne beraubt

Propyläen wurde 1919 durch die Verlegerfamilie Ullstein als Verlag für hochwertige Editionen gegründet. Der Verlagsname geht zurück auf den monumentalen Torbau zum heiligen Bezirk der Athener Akropolis aus dem 5. Jh. v. Chr. Heute steht der Propyläen Verlag für anspruchsvolle und fundierte Bücher aus Geschichte, Zeitgeschichte, Politik und Kultur.

Racha Kirakosian

# **Berauscht der Sinne beraubt**

**Eine Geschichte  
der Ekstase**

**PROPYLÄEN VERLAG**



Bei Zitaten wurde die Rechtschreibung  
des Originals beibehalten.  
Sofern nicht anders angegeben,  
stammen Übersetzungen im Text von der Autorin.



Propyläen ist ein Verlag der Ullstein Buchverlage GmbH  
ISBN 978-3-549-10034-9

© 2025 Ullstein Buchverlage GmbH,  
Friedrichstraße 126, 10117 Berlin

Wir behalten uns die Nutzung unserer Inhalte für Text und  
Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.  
Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich bitte an

produksicherheit@ullstein.de

Illustrationen im Innenteil: Varduhi Antonyan

Lektorat: Carla Swiderski

Gesetzt aus der Sabon LT

Satz: Savage Types Media, Berlin

Druck und Bindearbeiten: GGP Media GmbH, Pößneck

*Auf die Freundschaft*



# **Inhalt**

<b>Von der Schaukel – Eine Einleitung</b>	<b>11</b>
<b>Kapitel 1</b>	
<b>Über den Wolken – Visionen und Flow</b>	<b>29</b>
Von der inneren Schau	33
Anschubhilfe für die Vision: Substanzgenerierte	
Bewusstseinserweiterungen	54
Zwischenresümee und Zukunftsvisionen	69
Vom Fließen der Inspiration	72
Ekstase als Erkenntnismodell	82
<b>Kapitel 2</b>	
<b>Der Moment des Aufpralls – Freude im Schmerz</b>	<b>85</b>
Leiden mit/für Gott	89
Sex, Tod und das Hässliche	116
Klischeses und andere wirkmächtige Narrative	134
<b>Kapitel 3</b>	
<b>Hinab ins Erdreich – Frauen und Ekstase</b>	<b>141</b>
Hexen und Ekstasekult	146
Pathologisierung und Hysterie	171
Meister Eckhart und die Ekstase-Frage	194

<b>Kapitel 4</b>	
<b>Vom Aufsteigen – Der Tanz in die Lüfte</b>	<b>201</b>
Kraft des Tanzes	205
SubsTanzen	236
Das Staunen der Zuschauenden	251
<b>Kapitel 5</b>	
<b>Aufgehen im Ganzen – Einheitserfahrungen in der Masse</b>	<b>255</b>
Massen in Stadien und auf Straßen	264
Massenwahn und Pharma-Effekte	282
Das Label »Ekstase« im retrospektiven Diskurs	305
<b>Epilog – Von der Ambivalenz der Ekstase</b>	<b>313</b>
<b>Postskript</b>	<b>319</b>
<b>Dank</b>	<b>321</b>
<b>Anmerkungen</b>	<b>323</b>
<b>Personenregister</b>	<b>389</b>

»Ist Liebe ein Gefühl? Ich glaube nein. Liebe ist eine Ekstase. Und Gott selbst müßte sich, um die Welt dauernd lieben zu können, und mit der Liebe des Gott-Künstlers auch das schon Geschehene zu umfassen, dauernd in Ekstase befinden. Nur als ein solcher wäre er zu denken –«

Ulrich in seinen Tagebuchaufzeichnungen, in:  
Robert Musil: *Der Mann ohne Eigenschaften*,  
Gesammelte Werke in Einzelausgaben,  
Reinbek b. Hamburg 1952, S. 1277

